



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rede
der Bundesministerin für Bildung und Forschung,
Prof. Dr. Annette Schavan, MdB,

anlässlich
des 3. Deutsch-Arabischen Bildungsforums
von iMOVE und der Ghorfa Arab-German Chamber
of Commerce and Industry

am 6. Oktober 2011
in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede

Wer über Bildung spricht, kommt unweigerlich auf Freiheit zu sprechen. Und umgekehrt gilt auch: Wer über Freiheit spricht, kommt unweigerlich auf Bildung zu sprechen. Vor mehr als zwanzig Jahren gelang in Deutschland der Sieg der Freiheit über die Unfreiheit. Der Sieg der großen Idee der Freiheit hat die Wiedervereinigung Deutschlands möglich gemacht. Damals wurde der Prozess der Wiedervereinigung Europas in Gang gesetzt und die Ost-West-Trennung in Europa aufgehoben.

In den vergangenen Monaten erlebten wir Freiheitsbewegungen in einer anderen Region der Welt – in den arabischen Ländern. Wir erlebten eine Präsenz der jungen Menschen, die von einer großen Ausstrahlungskraft ist. Das sind große Chancen für das Zusammenwachsen in der globalisierten Welt, für den Dialog der Kulturen und ganz besonders auch für den Dialog über Bildung und Ausbildung, Wissenschaft und Forschung.

Bildung ist mit großen Chancen für jeden einzelnen und für unsere Gesellschaften verbunden. Bildung ist der Schlüssel für die Selbstbestimmung des Menschen; Bildung ist der Schlüssel für alle Prozesse, in denen Menschen sich aktiv an der Entwicklung von Kultur und der Gestaltung moderner Gesellschaften beteiligen.

Deshalb ist die Entwicklung, die wir gerade erleben, so beeindruckend. Dazu gehören insbesondere die steigenden Bildungsinvestitionen in vielen arabischen Ländern. In vielen Teilen der Welt wird deutlich, was ein großer Denker des 20. Jahrhunderts einmal so formuliert hat: „Der neue Name für Friede ist Entwicklung.“ Voraussetzung für Entwicklung ist Bildung. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen und es ist eine große Aufgabe, das, was an Gesprächen begonnen worden ist, das, was an Kooperationen in Gang gekommen ist, zu stärken, zu stabilisieren, zu vertiefen.

Die Hochschulen sind Zukunftswerkstätten. Mit jeder Universität verbindet sich die große Chance, dass junge Menschen aus arabischen Ländern und aus Europa in einen Dialog eintreten, sich über Zukunft austauschen, gemeinsam nachdenken über das, was ihnen wichtig ist, wenn sie über Fortschritt, über Wachstum und Wohlstand sprechen. Fortschritt, Wachstum und Wohlstand dürfen keine technokratischen Begriffe bleiben. Damit verbunden müssen kulturelle und soziale Entwicklung sein.

Die Weiterentwicklung unserer Bildungssysteme, die Weiterentwicklung der Bildungsinvestitionen müssen wir aus der Perspektive junger Menschen heraus vorantreiben. Die jungen Menschen sind neugierig aufeinander, sie führen den Dialog der Kulturen, sie kommen immer stärker in Prozesse hinein, in denen Respekt und Toleranz voreinander und vor der Verschiedenheit der Kulturen an die Stelle von Unsicherheit und

Fremdheit treten. Die Einübung in Respekt und Toleranz auf der Suche nach dem gemeinsamen Fundament für eine moderne Welt, das macht Bildung möglich.

Auf dem Deutsch-Arabischen Bildungsforum können neue Ideen zur Weiterentwicklung, zur Stärkung und zur Vertiefung der Bildungskooperationen ausgetauscht werden. Ich möchte Ghorfa und iMOVE sehr danken für ihr Wirken. Zum bevorstehenden 10-jährigen Jubiläum von iMOVE sage ich heute schon herzlichen Glückwunsch. In den vergangenen zehn Jahren hat iMOVE eine wunderbare Erfolgsgeschichte zur Internationalisierung von Aus- und Weiterbildung geschrieben. Dahinter steht die feste Überzeugung, dass jedes Land nicht nur am eigenen Bildungssystem baut, sondern interessiert sein muss an dem, was anderswo geschieht. Das heißt übrigens auch, dass wir in Deutschland eine noch viel stärkere Internationalisierung des Bildungssystems brauchen und noch mehr Kooperationen ermöglichen müssen.

Bei der Internationalisierung des Wissenschaftssystems sind wir weit. Wenn es um internationale Bildungsabschlüsse geht, sind wir aber noch nicht weit genug. Im Deutschen Bundestag haben wir unlängst das Gesetz zur Anerkennung im Ausland erworbener Bildungs- und Berufsabschlüsse verabschiedet. Das war ein ganz wichtiger Schritt. Neben der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen wird es in Zukunft aber auch noch mehr um den Ausbau des Angebots internationaler Abschlüsse in Deutschland gehen müssen. Das ist ein Anliegen, das ich in unsere Bildungsdiskussion einbringen werde.

Die Internationalisierung unseres Wissenschaftssystems und unseres Bildungssystems sind mir besonders wichtig. Damit verbindet sich Zukunftsfähigkeit, damit stabilisieren wir aber auch unsere internationalen Beziehungen. Wer heute über internationale Beziehungen spricht, kommt an Bildung, Ausbildung, Wissenschaft und Forschung nicht mehr vorbei. Es entstehen immer mehr gemeinsame Forschungsinstitute. Das alles sind große Chancen für künftige Generationen.

Jungen Menschen eröffnen wir in Deutschland besonders durch die duale Ausbildung Zukunftschancen. Das duale System der beruflichen Bildung spielt deshalb auch in internationalen Bildungskooperationen eine besondere Rolle. Es ist ein Modell, das weit über unser Land hinaus auf Interesse stößt. Es ist ein ausgesprochen guter und ergiebiger Weg Fachkräfte auszubilden – vor allen Dingen in den Bereichen, die mit technologischer Entwicklung zu tun haben, aber auch mit Dienstleistungen.

Wir sind in Deutschland fest davon überzeugt, dass diese besondere Zusammenarbeit von Wirtschaft und öffentlicher Hand in der Ausbildung junger Menschen eine der stärksten Seiten unseres Bildungssystems ist. Das ist eine moderne Lernkultur. Das ist ein System,

das auf der Höhe der Zeit ist. Das ist eine Art der Ausbildung, die gleichsam in einem ständigen Entwicklungs- und Veränderungsprozess steht.

Das Berufsbildungssystem ist in Deutschland ein wesentlicher Grund für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit, es ist ein wesentlicher Grund für den guten Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben. Das duale System ist Ausdruck des herausragenden Engagements der Wirtschaft. Und deshalb bin ich davon überzeugt, dass die berufliche Bildung ein richtiger Einstieg für die Bildungsk Kooperationen mit Deutschland ist. Viele Unternehmen in Deutschland verfügen über die Kapazität und Kompetenz und wissen um die Chancen, dieses Ausbildungssystem auch in den arabischen Ländern anzubieten.

Ich verbinde mit dem diesjährigen Deutsch-Arabischen Bildungsforum den Wunsch und die Zuversicht, dass das, was begonnen wurde, in den nächsten Jahren weiter an Stabilität gewinnen kann und gewinnen wird. Davon überzeugt zu sein, dass Bildung und die Idee der Freiheit in einem ganz engen Zusammenhang stehen, kann bei aller Verschiedenheit der Kulturen zu einem gemeinsamen Imperativ des 21. Jahrhunderts werden. Bildung befördert Freiheit, und die Freiheit erschließt neue Bildungshorizonte.

Vielen Dank.